

## **Predigt vom 8. Januar 2023**

in ref. Kirche Dürrenroth, Pfr. Roland Langenegger

Thema: Vergä bis eim d Ohre gwaggele?

### **Ileitig**

«Vergä bis eim d Ohre gwaggele?» Das isch ds Thema vo dere Predig. Heit dir das ou scho erläbt, dass öii Ohre vor luter vergä gwaggelet hei? Wahrschinlech nid – säubscht denn nid, we dir flissig vergät. Aber dir heit sicher scho erläbt, dasses dranne isch gsi, z vergä. Wi isches öich derbi gange? Sigs i der Ehe, Familie, am Arbeitsplatz, i der Schueu, im Verein, i der Nochberschaft etc. Überau, wo mir mit Mönsche zäme si, chunnts vor, dass mir enang verletze. Mängisch passiert mit Absicht, mängisch gar nid. Tatsach isch aber, dasses vorchunnt. U wi gö mir dermit um, we mir si verletzt worde? Si mir bereit z vergä? Chöi mir vergä? Was bruchts, dass mir chöi vergä? Der Petrus het vo Jesus wöue wüsse, wi mängisch er söu vergä. Jesus het ihm Antwort gä. Um der Antwort meh Gwicht z gä, het er äs Glichnis verzöut. I lise der Predigetscht us Matthäus 18, Värse 21-35.

### **Hauptteil** (Mt 18,21-35, Gute Nachricht)

*21 Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte ihn: »Herr, wenn mein Bruder oder meine Schwester mir Unrecht tut, wie oft soll ich ihnen vergeben? Bis zu siebenmal? «22 Jesus antwortete: »Nicht nur siebenmal! Ich sage dir: Bis zu siebenundsiebzigmal!«*

*23 Jesus fuhr fort: »Das Himmelreich gleicht einem König, der mit den Verwaltern seiner Güter abrechnen wollte. 24 Gleich zu Beginn wurde einer zu ihm gebracht, der ihm 10.000 Talente Silber schuldete. 25 Er konnte ihm nichts davon zurückzahlen. Da befahl der König: ›Er soll als Sklave verkauft werden, ebenso seine Frau und seine Kinder. Verkauft auch seinen ganzen Besitz. Dann kann wenigstens ein Teil zurückbezahlt werden. ‹26 Der Mann fiel auf die Knie und flehte den König an: ›Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen! ‹27 Da bekam der Herr Mitleid mit dem Mann. Er gab ihn frei und erließ ihm die Schulden. 28 Der Mann ging hinaus und traf dort einen anderen Verwalter. Dieser schuldete ihm 100 Silberstücke. Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: ›Bezahl deine Schulden! ‹29 Der andere fiel vor ihm auf die Knie und flehte ihn an: ›Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. ‹30 Aber das wollte der Mann nicht. Im Gegenteil: Er ging weg und ließ seinen Mitverwalter ins Gefängnis werfen. Dort sollte er bleiben, bis seine Schulden bezahlt waren.31 Als die übrigen Verwalter davon erfuhren, waren sie empört. Sie gingen zum König und berichteten ihm alles. 32 Da ließ der Herr seinen Verwalter zu sich kommen. Er sagte zu ihm: ›Du boshafter Mensch! Deine ganzen Schulden habe ich dir erlassen, weil du mich darum gebeten hast. 33 Und du? Hättest du nicht auch Erbarmen mit dem anderen Verwalter haben müssen –so wie ich es mit dir hatte? ‹34Voller Zorn übergab er ihn den Folterknechten, bis seine Schulden bezahlt waren. 35 So wird mein Vater im Himmel auch euch behandeln –wenn ihr eurem Bruder oder eurer Schwester nicht von Herzen vergibt.«*

### **Usgangslag**

7x het der Petrus vorgeschlage sim Brueder oder sire Schweschter, wo a ihm isch schuudig worde, z vergä. Aber Jesus het zu ihm gseit, 77 oder 70x7 (je nach Übersetzig) söu er ihm vergä. Dermit isch nid öppe 490x gemeint, sondern unbeschränkt! Es git ke Limite derfür. Ds Fass isch nie vou. (Es wär intressant gsi, z gseh, wi do der Petrus drigluet het.)

Jesus lot ne nid im Räge lo stoh, sondern erklärt sini Ussag mit emene Glichnis. Das han i vori vorgläse. Itz fassen is zäme.

### **Zämfassig vom Glichnis**

Ä Chünig wott mit sine Verwauter abrächne. Grad am Afang het er mit eim z tüe, wo ihm 10'000 Talänt Siuber schuudet. Der Chnächt cha ihm nüt zrüggezahle, drum söu er aus Sklav verchouft wärde und äbeso sini Frou, sini Ching und si ganz Bsitz, dass der Chünig wenigstents ä

chline Betrag zrüg überchunnt. Dä Chnächt geit uf d Chnöi u bittet ne um Geduud. Er wott aus zrüg Zahle. Das berührt der Chünig so töif, dass ihm d Organ fasch umdrait/zämezieht. Er vergitt ihm di ganzi Schuud.

Drufabe begänet er sim Mitchnächt, wo ihm 100 Siuberstück schuudet. Obschon der Mitchnächt ihn um Geduud bittet u d Absicht het, aus zrüg Zahle, het er ke Ghör u gheit ne i ds Gfängnis, bis er aus zrüg zaut het. Das überchunnt der Chünig mit. Er erinneret ne dra, dass er ihm aui Schuud erlo het, wiu er ne drum bittet het und er doch ou eso hätt chönne handle. Touben übergitt er ne de Fouterchnächte, bis er aus zrüg zaut het. Jesus seit, dass Gott siner Nachfouer ou so wird behandle, we si irne Gschwüschterti / Mitmönsche nid vo Härze vergä.

### **Bezug zum Läbe**

Wi geits öich, we dir das so ghörig? Gäuit – das isch ä happigi Gschicht. Do erfahrt eine so viu Barmhärzigkeit u Liebi u wird vo sire riesige Schuud befreit u weiss nüt gschiders azfo, aus mit sim Mitchnächt knauhert umzgo.

Di 10'000 Zäntner Siuber, wo ihm vom Chünig si erlo worde, si ä unverschämt höchi Summe gsi. Das wäre hüt ca. 12,4 Milliarde Euro. Für di Schuud z begliche, häts 100 Millione Taglöhn brucht.

- Der Chnächt het ke Chance gha, das jemous chönne zrüg Zahle. Eigentlech het ihm der Chünig di risigi Lascht abgno gha. Aber wäge sim unmügliche Verhaute git er ihm di Schuud wider zrugg.

Derbi wärs müglech gsi, dass der Mitchnächt sini Schuud hätt chönne zrüg Zahle. Di 100 Siuberstück si umgrächnet ca. 9600 Euro. Er hätt ihm viu weniger müesse erlo, aus ihm isch erlo worde oder ä Rückzahlig wär realistich gsi.

### **Chünig = Jesus/Gott Chnächt = Chrischte**

Wi dir wahrschinlech vermuettet, isch der Chünig äs Biud für Jesus u der Chnächt bzw. d Chnächte si mir. Gott vergit üs Mönsche ungloublech viu Sünde. Es git ke Limite, won er seit: «ltz isch gnue.» Er isch gnädig. Gott u sini Vergäbig kennt fasch kener Gränze, we mir üsi Schuud / Sünde beröie, ihm bekenne u ufrichtig d Absicht hei, üses Läbe z ändere. Mir wärde befreit vo riesige Laschte. Dür ihn wärde mir entlaschtet. Üsi Schuud versänkt er im töifschte Meer (Mi 7,19).

### **Bispiu Hans Frank, Hitlerahänger:**

So ne grossi Gnad het ou der Hans Frank erläbt. Er isch im 3. Rich eine vo de tröischte Ahänger vom Hitler gsi. 1923 isch er bim Hitlerputsch z Münche derbi gsi. Er isch Guwenör im ne Teil vo Pole gsi, wo vo de Dütsche isch bsetzt gsi. Für di fougende schlimme Tate isch er verantwortlech gsi:

- ✓ polnisch Führigsschicht ermordet
- ✓ Pole totau usplünderet
- ✓ 1 Million polnisch Zwangsarbeiter deportiert
- ✓ 3 Millione Jude ermordet
- Isch vo de Pole aus «Schlächter vo Pole» bezeichnet worde.

Sini Tagebücher, won er siner Verbräche ufgschribet het, hei 11'367 Site umfasst. Bim «Nürnberger Prozess» het er se de Amerikaner übergä u gseit: «*Das habe ich gemacht. Ich bekenne mich dazu.*» Witer het er gseit: «*Wir haben dem wahren Kreuz den Rücken gekehrt und sind dem zerbrochenen Kreuz, dem Hakenkreuz, gefolgt.*» Er het sis Todesurteil akzeptiert u gseit: «*Ich verdiene es und ich erwarte es.*» Ungerdesse het er zum Gloube a Jesus Christus gfunge gha u sini risigi Schuud zum Chrüz brocht. Er het für di geischtliche Fürsorg danket u Gott bittet, ihn gnädig ufznäh. Befreit vo siri ungloubleche Schuud isch er gestorbe. Ds Opfer vo Jesus het glängt, ou sini grossi Schuud z träge.

## Unbarmhärzige Chnächt / D Erklärig vom Problem

Wi mir im Glichnis ghört hei, het leider der Chnächt gägenüber sim Mitchnächt ke Erbarme gha. Obschon ihm viu meh isch vergä worde, aus er hätt z vergä gha. Är blibt hert. Jesus warnt am Ändi vom Glichnis, dass ou Gott üsi Schuud nid wird vergä, we mir üsne Mitmönsche nid vergä. Das isch herte Tabak.

U glych isches nochevouziehbar. Barmhärzigkeit erfahre, aber säuber nid ou barmhärzig si, das passt nid zäme. Der Chnächt het auso d Gnad dür sis lieblose, unmönschleche Verhaute zruggstosse. Jesus het scho nachem «Unser Vater» druf häregwise u do tuet ärs no einisch. Auerdings isch di eigentlechi Pointe vo däm Glychnis nid, dass Gott üs nid vergitt, we mir üsne Mitmönsche nid vergä, sondern dass mir üsne Mitmönsche söue vergä, wiu Gott üs viu vergä het.

Ds Motiv bzw. d Motivation, dass mir angere Mönsche vegä, söu si, wiu Gott üs grossi Gnad erwise het. Das söu der Atriber, der Motor für üses barmhärzige Handle gägenüber de Mitmönsche si. Üsi Vergäbigsbereitschaft isch di logischi Foug vo der Vergäbig, wo mir erfahre hei. Aber wär nid bereit isch, z vergä, läbt gfährlech. Er steit i der Gfahr, sech vo der Vergäbig vo Gott uszuschliesse, won er ihm wett gä.

## Bezug zum Leben

Lüchtet das i? Isch das nochevouziehbar? Auerdings isch vergä i der Theori gäng eifacher aus i der Praxis. Mir wüsse, dasses wichtig isch, z vergä. Mir wei doch vergä – ömu meischtens. Normalerwys isches jo ou nid so schwierig. Mängisch bruche mer villed chli Zyt u müesse drüber schlofe. Am angere Tag gsehts de scho ganz anders us.

Di fougende Pükt chöi üs häufe, chönne z vergä:

1. I bi mir bewusst, dass i immer wider uf Vergäbig agwise bi. Wiu i mir das gäng wider vor Ouge führe, drum fauts mehr eifacher chönne z vergä.
2. I entscheide mi, z vergä. Wäge däm Entscheid passe sech ou miner Gfüeu Schritt für Schritt aa.
3. Mängisch isches nötig, für di angeri Person z bätte u se z sägne. Nodisnoh cha so wider Fride ichere.
4. I weiss, dass Jesus vo mir erwartet, dass i vergibe. Drum darf i ou wüsse, dass er mir derbi hiuft. Mängisch isches mit einisch bätte nid gmacht u mir müesse üsi Lascht ihm gäng wider bringe, bis sech d Gfüeu wider istöue. Ou wenn's lenger sött go, so dörfe mir wüsse, dass üs Gott nid eifach lot lo gheie, wiu er üse Schmäz kennt.

Ds abschliessende Bispui vo der **Corrie ten Boom** macht dütlech, wi schwär dasses cha si, z vergä, zeigt aber ou, wi Jesus üs derbi hiuft.

Corrie ten Boom isch ä niderländischi Chrischtin gsi. Wiu si im 2. Wäutkrieg Jude versteckt het, isch si i ds KZ Ravensbrück cho. Im Gägensatz zu ihrer Schwester Betsie het sie di schwäri Zyt überläbt. 1947 het sie z Münche ire Chile über Vergäbig grede. Do isch uf einisch eine vo de ehemalige Ufseher, er isch ungerdesse Chrischt worde, vor ire gstange u het u se um Vergäbig bittet. Während äs parne Sekunde het si innerlech grunge u när isch fougendes passiert:

*„Jesus, hilf mir!“ betete ich leise. „Ich kann meine Hand hochheben. So viel kann ich tun. Du musst die Gefühle dazu geben!“ Also legte ich meine Hand ausdruckslos und mechanisch in die mir ausgestreckte Hand. Während ich dies tat, geschah etwas Unglaubliches: ein Strom floss von meiner Schulter aus durch meinen Arm bis hin in unsere vereinten Hände. Diese heilsame Wärme schien völlig durch mich zu strömen und trieb mir die Tränen in die Augen. „Ich vergebe dir, Bruder“, weinte ich, „von ganzem Herzen.“ Für einen Augenblick hielten wir uns fest: der ehemalige Aufseher und die ehemalige Gefangene. Niemals zuvor hatte ich Gottes Liebe so stark wie in diesem Moment verspürt.*

## **Schluss**

I fasse d Predig churz zäme:

Gott het üs so viu vergä u vergitt üs gäng wider. Sis Erbame isch riesig! Das söu der Motor, der Atrib, ds Motiv derfür si, dass mir üsne Mitmönsche ou gäng wider vergä. Er erwartet das vo sine Nachfouger, aber er isch ou geduudig u hiuft ne derbi.

**Amen.**